

AIRMON 2017

Das internationale „Symposium on Modern Principles of Air Monitoring and Biomonitoring“, kurz AIRMON, hat eine lange Tradition. Seit 1993 in Geilo (Norwegen) gab es sechs weitere Symposien in Norwegen und Schweden, alle waren Meilensteine bei der Weiterentwicklung rund um das Luft- und Biomonitoring. 2014 wurde die AIRMON erstmals außerhalb von Skandinavien in Marseille (Frankreich) veranstaltet.

Die AIRMON hat sich zu einem festen Termin für die neuesten Forschungsergebnisse und zukünftigen Trends in der Charakterisierung der Exposition gegenüber chemischen und biologischen Agenzien an Arbeitsplätzen und in der Umwelt entwickelt. Das Symposium ist etabliert als hervorragendes Forum für alle, die an Methodenentwicklung, Luftprobenahme, Expositionsabschätzung, Regulierungsfragen uvm. im Zusammenhang mit der Luftüberwachung von chemischen und biologischen Agenzien interessiert sind.

Die 9. AIRMON fand vom 11. bis 15. Juni 2017 im neuen Tagungszentrum des Instituts für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden statt. Das historische Dresden und das perfekt ausgestattete moderne Konferenzzentrum erwiesen sich als ideal für die Veranstaltung. Wie alle Symposien zuvor war die Konferenz mit 162 Teilnehmern aus 19 Staaten hochkarätig besucht. Neben europäischen Teilnehmern hatten auch zahlreiche Interessierte aus Übersee den Weg nach Dresden gefunden.

Die Organisationsleitung hatte das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) übernommen. Wie bei diesem Symposium üblich, wurde das IFA bei der Zusammenstellung des wissenschaftlichen Programms von europäischen Arbeitsschutzinstituten und dem US-amerikanischen National Institute for Occupational Safety and Health (NIOSH) unterstützt.

Die Eröffnung übernahm die Vorsitzende der MAK-Kommission, *Andrea Hartwig*, vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Sie sprach über aktuelle Entwicklungen bei der Ableitung von risikobasierten Grenzwerten für Metalle. Der Vortrag von Frau *Hartwig* war eine ausgezeichnete Basis für die weitere Veranstaltung, schließlich sind Grenzwerte aller Art und die damit verbundenen Herausforderungen an Messungen ein Kernthema des Arbeitsschutzes. In dreieinhalb Tagen wurden in neun Vortragsreihen 52 Vorträge aus allen wissenschaftlichen Blickrichtungen zur Messung und Bewertung von Gefahr- und Biostoffen gehalten. Ein Hauptredner führte stets in das Thema ein und im Anschluss wurde die Thematik durch weitere Vorträge vertieft. Es gab jeweils zwei Reihen zu Aerosolmessungen und zu Bioaerosolmessungen sowie weitere Vortragsserien mit den Schwerpunkten Biomonitoring, Dampf-Aerosol-Gemische, Messungen, Asbest und Staub sowie zur Modellierung von Expositionen. Im Rahmen der

regelmäßigen Posterpräsentationen wurden 47 hoch interessante Poster vorgestellt.

Auf zwei Vorträge aus der „jungen Garde“ der Forscher soll insbesondere hingewiesen werden: *Jakob Löhdahl* von der Lund University in Schweden stellte sein experimentelles Modell zur Deposition einatembarer Partikel im Atemtrakt des Menschen vor. Die Ergebnisse sind von großer Wichtigkeit für die Abschätzung der Gesundheitsgefährdung durch Stäube. Ein weiteres Highlight war der Vortrag von *John Volkens* von der Colorado State University. Hatte er in Marseille noch den ersten Prototypen eines Low Cost Sensors für Aerosole vorgestellt, konnte er nun das ausgereifte Modell präsentieren. Er ist seiner Idee, Messungen für Gefahrstoffe einfacher und kostengünstiger zu gestalten, einen großen Schritt nähergekommen.

Neben den Vortrags- und Posterveranstaltungen fanden vier Workshops, organisiert von verschiedenen europäischen Arbeitsschutzinstituten, statt. Den Workshop „Sampling of health-related aerosol fractions in occupational hygiene“ organisierte und moderierte das Institut national de recherche et de sécurité (INRS), für den Workshop „Characterization of the size distribution of bioaerosols“ zeichneten INRS und IFA gemeinsam verantwortlich, den Workshop „Odours in indoor and environmental air“ führten das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV (IPA) und das IFA durch, „Proficiency testing“ schließlich war eine Veranstaltung von Health and Safety Laboratory (HSL) und IFA.

Alle Kurzfassungen zu Vorträgen, Postern und Workshops sind noch bis auf Weiteres auf der Veranstaltungs-Website¹⁾ einsehbar. Einige der interessantesten Vorträge und Poster sind in diesem Heft abgedruckt.

Alle Beteiligten waren sich einig: Die Tradition der AIRMON muss weitergeführt werden. Die zehnte Veranstaltung wird daher 2020, federführend organisiert vom HSL, in Großbritannien stattfinden. Allen Kolleginnen und Kollegen kann ich nur empfehlen, sich den Termin zu reservieren, sobald Ort und Zeit feststehen.



¹⁾ https://express2.converia.de/frontend/index.php?folder_id=446

Prof. Dr. Dietmar Breuer,

Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA), Sankt Augustin.